

Berge an Gemüse aus Bergen in üppigem Grün

Tansania. Die Usambara-Berge zeigen eine andere Seite des ostafrikanischen Landes: ruhige Dörfer in hohen Lagen, üppige Natur und viel Landwirtschaft.

VON CHRISTIANE REITSHAMMER

Auch wenn die Kinder noch nicht zu sehen sind, sind sie unüberhörbar. „Hallo, hallo, picha, picha!“, kaum dass der Besucher seinen Spaziergang durch das Bergdorf Mambo gestartet hat. Sobald die Kamera auf die Kinder gerichtet wird, ducken sie sich weg oder verschwinden – und lachen. Ausgetrickst! Auch „Hallo, Mzungu!“ ist ein häufiger Gruß, der in etwa „Weißer oder jemand mit heller Haut bedeutet“. Ältere Kinder fragen: „How are you? What's your name?“ Es ist ein fröhlicher Empfang in dem Dorf in den Westusambara-Bergen.

Das Dorf auf mehr als 1500 Metern Höhe hat etwa 5000 Einwohner, die Hälfte davon unter zwölf Jahre alt. Das Leben hier erscheint ruhig, fast idyllisch, aber auch sehr arbeitsreich. Touristen sind nur wenige da, aber gern gesehen, solange sie die Wünsche der Locals respektieren, etwa „No photo!“. Die einen kommen hier wandernd in mehreren Tagesetappen von Lushoto, der Distrikthauptstadt, herauf und machen in der üppig grünen Höhe Touren, von Dorf zu Dorf, entlang der Steilklippen zum Shagayu-Regenwald mit seinen Wasserfällen oder zu historischen Stätten. Andere kommen mit (gut ausgerüsteten) Autos her-

USAMBARA-BERGE

Unterkunft in Mambo: Mambo Viewpoint Eco Lodge, www.mamboviewpoint.org

Flug: z. B. mit Air France/KLM über Paris oder Amsterdam nach Kilimanjaro Airport oder mit Qatar Airways über Doha.

Unterwegs: Die Usambara-Berge waren nur eine Station einer Selbstfahrerreise mit den weiteren Zielen Moshki, Arusha-Nationalpark, Mkomazi-Nationalpark und Kijongo Beach. Als Auto werden Tata Xenon XT 4x4 Pick-ups zur Verfügung gestellt. Verschiedene Routen und Angebote: akwaba-afrika.de

Compliance-Hinweis: Die Reise erfolgte auf Einladung von Akwaba Afrika.

rauf, um in einer der drei Lodges in Mambo zu übernachten. Im Dorf selbst gibt es kaum Autos, die Bevölkerung ist hauptsächlich zu Fuß oder mit Moped-Taxis unterwegs.

In der Früh sind Bäume und Schluchten noch wolkenverhangen, doch die Sonne zeigt bereits Stärke, auch wenn es kühler ist als in den Tiefebene. Der Blick streicht über bewaldete Hänge, grüne Terrassen und Felder. Dazwischen stehen kleine Häuser aus Holz und Lehmziegeln, oft weiß gekalkt und mit Blumenornamenten bemalt, mit kleinen Gärten rundherum, wo oft noch Hühner, Ziegen oder Kühe leben. Vom Hügel gegenüber sind Kinderstimmen aus der Schule zu hören.

Von der Lodge auf 1900 Metern führt der Weg steil hinunter auf felsigem oder lehmigem Boden. Viele Frauen und Mädchen sind in bunten Tüchern, Röcken und Shirts gekleidet unterwegs, um Wasser vom Brunnen zu holen. Die Kübel balancieren sie gelassen auf dem Kopf, genauso wie riesige Feuerholzbündel oder Holzplatten. „Die Frauen arbeiten sehr hart“, sagt Wanderguide Joseph. „Sie sind verantwortlich fürs Haus, den Haushalt, die Kinder, die Feldarbeit. Männer arbeiten für Geld, gehen fort und helfen auf den Feldern größerer Farmen oder wo sie sonst Arbeit finden.“ Oft warten sie lang, um einen Job zu bekommen. Mitunter vergeblich.

Joseph selbst hat bereits einen Marsch von mehr als einer Stunde aus seinem Heimatdorf hinter sich, bevor er Touristen in der Gegend herumführt. Er lebt vom Guiding, von Landwirtschaft und einem Tea-house. In den vergangenen Jahrzehnten hätte sich einiges getan: Bevölkerungswachstum und Landwirtschaft sind der Grund, dass Wälder abgeholzt wurden, Erosionen und Murenabgänge sind die Folge. Dabei können die Usambara-Berge (immer noch) eine enorme Biodiversität und Reste von Regenwäldern für sich verbuchen. Heute wird wieder viel aufgeforstet,



In den Usambara-Bergen hat sich in den vergangenen Jahren etwa Wandertourismus entwickelt. Unten: Auf dem Wochenmarkt im Dorf Mambo. Vieles, was da angeboten wird, wächst und gedeiht auf terrassierten Feldern.

[Christiane Reitshammer]

oft aber mit „fremden“, zumindest schnell wachsenden Hölzern, wie Eukalyptus, Pinien, Zedern. Joseph berichtet über den Bau von Brunnen, die Verbesserung der Ausbildung, die Einrichtung einer „Dispensary“, einer Art Krankenstation oder Arzneiausgabe – Arzt gibt es hier nicht. Strom haben nur 30 Prozent der Häuser. „Früher hatten die Leute oft verschmutztes Wasser, das hat sie krank gemacht. Das Leben ist besser geworden. Aber die Bevölkerung wächst, und es wird immer mehr gebraucht.“

Problem: Ernte, wenn es regnet

Die Böden der Felder, die mithilfe eines Systems aus Terrassen und Kanälen bestellt werden, sind sehr fruchtbar, das kühlere Klima begünstigt den Anbau von viel Obst und Gemüse. Birnen, Pflaumen, Äpfel und Pfirsiche wurden hier lange Zeit kultiviert und exportiert. Aber es gab ein Problem mit der Infrastruktur. April und Mai sind hier nicht nur Ernte-, sondern auch Regenzeit. Aufgrund der schlechten Straßenverhältnisse konnten die Laster oft lang nicht herauf in die Berge kommen, das Obst verrottete, was zu Frust bei

den Bauern führte – und zum Fällen der Bäume. Stattdessen wurde mehr Gemüse auf den fruchtbaren Terrassen – Kohl, Karotten, Mais, Kartoffeln, Bohnen und Lauch – angebaut, was wiederum zur Überproduktion führte. Dennoch: Gemüse gibt es das ganze Jahr hindurch, alle zwei Monate wächst was anderes. Inzwischen wurden die Straßen etwas ausgebaut, aber es dauert, bis die Obstbäume wieder wachsen und in großen Mengen Früchte tragen. Ein Blick auf den Wochenmarkt – bunt sowohl durch das Produktangebot als auch die Kleidung der Frauen, die ihre Waren verkaufen – zeigt die Früchte der Arbeit. Gemüse, Obst, Eier, Hühner, geräucherter, getrockneter Fisch, Gebackenes, Heilkräuter und Kleidung werden hier angeboten. Auch einige Männer verkaufen Geschnitztes oder Geschmiedetes – Kochlöffel, Messer. Einer preist seine Medizin an: Kräuter, Wurzeln oder Rinde, die als Tee, mit Milch oder Wasser gegessen, geschluckt oder durch die Nase gezogen werden. Für jeden Schmerz eine Zutat oder Anwendung.

Für die Verbesserung der Lebensbedingungen setzen sich auch

Marion Neidt und Herman Erdsieck, Besitzer der Mambo Viewpoint Eco Lodge, ein. Vor zehn Jahren hat das Ehepaar aus den Niederlanden ihr Projekt gestartet: ein Hotel mit Rundumblick über die Usambara-Berge, das Paragebirge, den Kalimawe-See und die Ebenen und Savannen von Tansania und Kenia zu bauen – aber auch Arbeitsplätze zu schaffen, für bessere Gesundheitsvorsorge, Bildungseinrichtungen und Brunnen zu sorgen. Natürliche Materialien und Produkte, niedriger Energie- und Wasserverbrauch in der Lodge zählen dazu. Ziel ist, Wirtschaft, Zusammenhalt und Initiative zu fördern, „ob in der Landwirtschaft, bei der Käseherstellung oder in anderen kleinen Betrieben“.

Nach einer Wanderung durch das Dorf und bei den Klippen ist Zeit für Entspannung. Die Höhenluft verlangt Kraft. Zum Abend hin verändern sich Stimmung und Ausblick: Sonne und kurze Schauer bringen einen doppelten Regenbogen zwischen den Felsen hervor. „Dazwischen“ dreht ein Adler Runden. Abendrot lässt Felsen, Ebenen, Berge, Wolken leuchten. „Picha, picha!“ Nicht nur eines.



Karibikkreuzfahrt & Christmas Shopping in New York

16 Tage inkl. Flug ab € 2.699 p.P.



Highlights Ihrer Reise:

- Direktflüge ab/bis Wien nach New York • 2 Nächte in einem 4* Hotel in New York inkl. Frühstück vor der Kreuzfahrt • 12 Nächte an Bord der Norwegian Bliss in der gebuchten Kabinenkategorie
- **Premium Getränkepaket & 5 Abende in Spezialitätenrestaurants bei Buchung bis 30.06.2019** • Bordsprache: Englisch mit deutschsprachigem Gästeservice • Stadtrundfahrt New York • Route: Puerto Rico - St. Thomas - St. Kitts - Barbados - St. Lucia - Antigua • etc.

Reisetermin: 29.11. – 14.12.19

Diese Bewerbung ist lediglich auszugswise und hat nur informativen Charakter. Details zum Reiseverlauf, den inkludierten Leistungen, der Buchungsabwicklung, den AGB und den Rahmenbedingungen zum Reiseangebot finden Sie auf www.reisethek.at. Vermittler: Robin Tours GmbH. Veranstalter: Raiffeisen Reisebüro GmbH/Austrian Cruise Center. Fotos: iStock, Norwegian Cruise Line.

Persönliche REISETHEK-Beratung: Raiffeisen Reisebüro, Tandelmarktg. 1, 1020 Wien | Raiffeisen Reisebüro, Franziskanerg. 4, 3100 St. Pölten | GEO Reisebüro, Alpenstr. 48, 5020 Salzburg

Info & Buchung: ☎ 0800 560 080
✉ service@reisethek.at

REISETHEK.AT